



Psychotherapeutenkammer
Niedersachsen

Mitteilungen der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

Niedrigschwelliges Beratungsangebot der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

Menschen, die eine psychotherapeutische Behandlung in Anspruch nehmen, erleben im Rahmen ihrer Therapie hin und wieder Situationen, die sie verletzen, sie vor den Kopf stoßen oder die sie nicht einordnen können. Dieses Spektrum reicht von subjektiv erlebten Kränkungen oder Konfrontationen bis hin zu Abstinenzverletzungen in verschiedener Form. Es besteht oft Unklarheit darüber, wie damit umgegangen werden soll – ist es etwas, dass der Patient mit seinem Psychotherapeuten nachträglich besprechen sollte, ist es sinnvoll, an die Schlichtungsstelle zu verweisen oder handelt es sich um berufsrechtliche Verstöße, die seitens der Kammer entsprechend geahndet werden müssen?

Inhalte des Beratungsangebotes

Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen bietet seit dem 21. Januar

2019 aus diesem Grund ein telefonisches Beratungsangebot an, das auch anonym wahrgenommen werden kann. Ein Team aus drei erfahrenen Psychotherapeuten wurde darauf geschult, den Patienten mit Rat zur Seite zu stehen. Dazu flankierend wurden auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle instruiert, bei eingehenden Telefonaten zu erkennen, ob das niedrigschwellige Beratungsangebot für den Anrufer eine sinnvolle Option ist. Je nachdem, worin der Grund des Anrufes liegt, wird mit den Patienten besprochen, wie das Problem vielleicht in der Therapie angesprochen werden kann, oder ob nicht andere, möglicherweise auch (berufs-)rechtliche Schritte angebracht und sinnvoll sein könnten. Das Angebot richtet sich ausdrücklich nur an Patienten bzw. deren Angehörige, es wird weder psychotherapeutische Unterstützung noch die Vermittlung von Therapieplätzen angeboten.

Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen möchte mit diesem Angebot einerseits Patienten Unterstützung geben, andererseits aber auch aus den geschilderten Erlebnissen lernen. Aus der systematischen Erfassung der behandelten Themen lassen sich möglicherweise Handlungsbedarfe im Rahmen der Berufsordnung oder hinsichtlich von Fortbildungsangeboten ableiten.

Erreichbarkeit

Das Beratungstelefon ist jeden Montag zwischen 18 und 19 Uhr aktiv und ist unter der Nummer 0511/ 850 304 555 zu erreichen.

Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen: dreitägiges Seminar der Evangelischen Akademie Loccum



Jörg Hermann

Vom 8. bis 10. Januar 2019 veranstaltete die Evangelische Akademie Loccum eine Tagung mit dem Titel „Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen“. Die Veranstaltung war Teil einer Reihe von Tagungen, die die Umsetzung des 2016 verabschiedeten Landespsychiatrieplans zum Thema haben. In zwei Vorträgen wurde das Thema zunächst mit einer Bestandsaufnahme der Versorgungssituation von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen eröffnet. Frau Prof. Dr. Luise Poustka, Ärztliche Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

der Universitätsmedizin Göttingen stellte die kinder- und jugendpsychiatrische Perspektive vor, während sich Jörg Hermann, Vizepräsident der PKN und Leiter einer Erziehungsberatungsstelle die niedersächsischen Versorgungssysteme im Bereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie der Jugendhilfe erläuterte.

Erster Tag

In einem gemeinsamen Austausch im Plenum der ausgebuchten Veranstaltung wurden erste Diskussionspunkte vor allem im Bereich der Schnittstellen

der Versorgungssysteme ausgemacht. Diese wurden ergänzt durch eine sich anschließende persönliche Fallschilderung im Rahmen einer Lesung einer Angehörigen einer psychisch erkrankten jungen Frau.

Zweiter Tag

Der zweite Tag widmete sich der Zusammenarbeit der Hilfesysteme anhand von zwei Fallbeispielen, die unter Beteiligung unterschiedlicher Berufsgruppen und Vertreter der beteiligten Hilfesysteme analysiert wurden und in vier Workshops. Für die PKN war außer Jörg Hermann auch Vorstandsmitglied Götz Schwope beteiligt, der die Perspektive der niedergelassenen KJP einbrachte. Im Anschluss an die Bearbeitung der Fallbeispiele referierte die niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Frau Dr. Carola Reimann unter der Überschrift „Wie kann das Niedersächsische Sozialministerium die Zusammenarbeit mit den Hilfesystemen gestalten?“. Zentrale Punkte ihres Vortrags waren die Forderung einer guten Sozialpolitik, z. B. mit Überlegungen zu einer Kindergrundsicherung, der Hinweis auf die Entwicklungsmöglichkeiten durch das neue Bundesteilhabegesetz und der Aufruf, gute Dialoge in den Regionen zu entwickeln sowie bei der Etablierung gemeindepsychiatrischer Zentren Kinder und Jugendliche explizit mitzudenken. Abschluss des zweiten Tages

bildeten dann parallele Workshops, in denen unter dem Motto „Dialog der Systeme“, in denen zu den Themen Systemsprenger, Transition (Übergang von jugend- zu erwachsenenpsychiatrischer Versorgung), seelische Probleme von Schülern und „Wer hilft wann? – Zuständigkeit von Berufsgruppen“ gearbeitet wurde.

Dritter Tag

Am letzten Tag brachte eine Tagungsanalyse mit anschließender Podiumsdiskussion, an der Jörg Hermann für die PKN erneut beteiligt war, eine bunte Mischung und Diskussion konkreter Anregungen. Zentral ging es darum, Übergänge zwischen den Systemen besser zu gestalten, u.a. dadurch, dass die Kenntnisse und damit Akzeptanz dem jeweils anderen Hilfesystem und seinen spezifischen Rahmenbedingungen gegenüber auszubauen sind. Deutlich wurden in der Diskussion auch die bestehenden deutlichen regionalen Unterschiede im Versorgungsangebot und in der jeweiligen „Zusammenbeitskultur“.

Begrenzungen der Bestrebungen nach reibungsloserer Zusammenarbeit an den Schnittstellen der Versorgung mussten aber auch im Rahmen dieser Tagung konstatiert werden. Die bestehenden unterschiedlichen Zuständigkeiten (Bund, Land, Kommune) und damit einhergehende nicht koordinierte



Götz Schwope

gesetzliche Grundlagen wurden einmal mehr als veränderungsbedürftig ausgemacht. Interessante Ergänzungen in der Diskussion gab es immer wieder durch den Einbezug von Betroffenen und Angehörigen, die ihre individuellen Erfahrungen in den Diskurs einbrachten.

Geschäftsstelle

Leisewitzstr. 47
30175 Hannover
Tel.: 0511/85030430
Fax: 0511/85030444
info@pknds.de
www.pknds.de

Bekanntmachung

Feststellung des Haushaltsplans der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen für das Haushaltsjahr 2019

Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen hat in der Sitzung am 03.11.2018 den Haushaltsplan für das Jahr 2019 in Höhe von 1,94 Millionen Euro genehmigt. Im Mai 2019 wird der Haushaltsplan auf der Homepage der PKN bekannt gemacht.

Hannover, den 13.02.2019
Roman Rudyk
Präsident